

Technologie**Zentrum**Dortmund

news

Aktuelle Informationen aus TechnologieZentrum und TechnologiePark

Ausgabe Oktober – November 2014



Seite 10
temicon stärkt
Marktposition



Seite 11
Innovationszentrum
für Logistik und IT



Seite 12
Finanzierung von
Hochtechnologie



Schwerpunktthema: Produktionstechnologie
Innovative Lösungen



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Innovative Lösungen aus dem Bereich Produktionstechnologie stellen wir Ihnen im Schwerpunktthema dieser Ausgabe vor. Die Produktionstechnologie spielt auch im diesjährigen Innovationslabor eine wichtige Rolle. Mit Redox Home-Battery und Imprintec Material Testing Solutions nehmen gleich zwei Teams aus diesem Bereich an dem Förderprojekt für Gründer teil. Als Laborleiter werden sie von Dirk Stürmer, Leiter des Zentrums für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP), dabei unterstützt, ihre technischen Innovationen zur Marktreife zu führen.

Bereits erfolgreich gewachsen ist die Step2e Innovation GmbH, die von Passau nach Dortmund ins ZfP gezogen ist. Das Team bietet innovatives Anwendungs-Know-how für Produktionsunternehmen. Ebenfalls im ZfP hat sich die EDAG Engineering AG mit ihrem neuen Standort Dortmund angesiedelt. Der Engineer-Dienstleister begleitet Kunden der Automobilindustrie bei der Elektronikentwicklung.



Neben den neuen Mietern im ZfP freuen wir uns auch über die Erfolge unserer bestehenden Unternehmen: Die IANUS Simulation GmbH entwickelt eine neuartige Software, die unter anderem bei der Kunststoffproduktion dabei hilft, die

Qualität zu verbessern und Ressourcen zu schonen. Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) fördert das Projekt.

Herzliche Glückwünsche möchte ich der Mandat Managementberatung GmbH aussprechen, die sich vor 25 Jahren im TZDO gegründet und sich seitdem erfolgreich entwickelt hat. Heute unterstützt Mandat internationale Kunden wie DHL, Mercedes-Benz oder Volkswagen bei ihrem nachhaltigen Wachstum. Wachstum meldet auch die temicon GmbH mit Sitz in der MST.factory dortmund. Durch den Zusammenschluss mit der Freiburger holotools GmbH stärkt das Unternehmen seine Marktposition.

Neu gegründet hat sich das Fraunhofer-Innovationszentrum für Logistik und IT, kurz FILIT. Hier legen das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML und das Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST den Grundstein für einen radikalen Wandel in der Software-Produktion: Die Logistik wird zum Treiber der Software-Entwicklung.

Neue Eindrücke und viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen TZDOnews wünscht Ihnen

Ihre Martina Blank

TZDO und Zentren:

- TZDO erhält ADT-Qualitätsprädikat
- tu>startup CLIQUEN: 4. Runde gestartet
- Mandat Managementberatung: 25 Jahre im TZDO Seite 3

Schwerpunkt Produktionstechnologie:

- Innovationslabor: 3D-Werkstoffprüfung und Batterie für Solarenergie Seite 4-5
- Innovative IT-Lösungen für die Produktion Seite 6-7
- Kunststoffe mit Software optimieren
- Maschinensteuerung per App Seite 8-9
- Automobilelektronik aus dem ZfP
- Gute Infrastruktur für High-Tech-Gründer
- roTeg palettiert Eis Seite 8-9

TZDO und Zentren:

- temicon stärkt Marktposition: Wachstum in der MST.factory
- Fraunhofer-Innovationszentrum für Logistik und IT gegründet
- DortmunderAutoTag: Zukunft des Autofahrens Seite 10-11
- Finanzierung von Hochtechnologie
- US-Botschafter besucht das BMZ
- Team Coldplasmatech siegt bei start2grow
- Taros auf Tour Seite 12-13
- Familienfreundlicher Wissenschaftsstandort
- TZDO bildet erfolgreich aus Seite 14

Standort Dortmund:

- Neubau für Maschinenbauer
- Fachhochschule und Handwerkskammer kooperieren
- Kongress zu Big Data und Industrie 4.0 Seite 15

TZDO Übersicht:

- Standorte/Kompetenzzentren Seite 16

Impressum

Herausgeber

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80,
44227 Dortmund,
Tel.: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
www.tzdo.de
technobox@tzdo.de
verantw. Guido Baranowski

Redaktion

Zilla Medienagentur GmbH, Dortmund
Jürgen Wallinda-Zilla (Leitung),
Roland Kentrup, Daniela Jagust,
Jessica Tönnißen, Ramona Arnholt
Grafik und Layout
Gestaltmanufaktur GmbH, Dortmund
Armin Hingst (verantwortlich),
Arndt Weiß, Lena Metzger

Druck

Koffler DruckManagement GmbH,
TechnologieZentrumDortmund

Erscheinungsweise

viermal jährlich

Bildnachweise

ADT, Roland Baege, Ursula Dören,
EDAG, Fachhochschule Dortmund,
Fraunhofer IML, Imprintec,
Roland Kentrup (u.a. Titeldbild),

Mandat Managementberatung,
Gerhard P. Müller, roTeg, Step2e,
Technische Universität Dortmund,
TechnologieZentrumDortmund,
temicon, Wirtschaftsförderung Dortmund

Presetexte, Anregungen und Hinweise zu den Rubriken der TZDOnews nimmt die Redaktion gerne unter info@zilla.de oder Tel.: 02 31 / 222 446-0 entgegen. Die nächste Ausgabe der TZDOnews erscheint im Dezember 2014.

Die Precision Fair 2014 in Veldhoven (bei Eindhoven) bietet am 12. und 13. November 2014 mit über 250 Ausstellern eine Plattform für Hoch- und Ultrapräzisionstechnologien vom Mikro- bis in den Nanobereich. Auch Unternehmen an den Schnittstellen zur Bio- und Produktionstechnologie sind angesprochen. Das TechnologieZentrumDortmund wird dort mit einem Clusterstand vertreten sein und bietet in Kooperation mit der niederländischen IHK, der ZENIT GmbH und dem Enterprise Europe Network die Gelegenheit, sich gezielt mit niederländischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu treffen. Zudem können sich Firmen als Mitaussteller zu Sonderkonditionen beteiligen. www.precisiebeurs.nl • www.tzdo.de

TZDO und Zentren



ADT-Präsident Dr. Bertram Dressel (re.) überreichte die Verleihungsurkunde für das ADT-Qualitätsprädikat an TZDO-Geschäftsführer Guido Baranowski.

TZDO erhält ADT-Qualitätsprädikat

Das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) hat erneut das Qualitätsprädikat „Anerkanntes Innovationszentrum des ADT“ erhalten. Der ADT – Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren hat das Gütesiegel im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 22. September in Düsseldorf an TZDO-Geschäftsführer Guido Baranowski ver-

liehen. Die Auszeichnung erfolgte im Rahmen eines mehrstufigen Prüfungs- und Auditierungsverfahrens. Die Auditoren des ADT haben die Vergabe des Qualitätsprädikats einstimmig und ohne Auflagen befürwortet. Das TZDO ist damit für fünf weitere Jahre als Innovationszentrum zertifiziert.

www.adt-online.de
www.tzdo.de

tu>startup CLIQUEN: 4. Runde gestartet

Der Startschuss für die vierte Runde der tu>startup CLIQUEN am 18. September im TechnologieZentrumDortmund (TZDO) hat erneut unterschiedlichste Gründungsideen und Wege der Problemlösung zu Tage befördert. Bei den folgenden vier Treffen im TZDO werden durch das spannende Tool „Business Model Canvas“, bohrende Experten und gegenseitiges Pitchen Gehirnknoten gelöst, Sackgassen entlarvt sowie Stärken und Schwächen aufgespürt. Das kostenlose Angebot richtet sich an unternehmerisch interessierte Studierende der Hochschulen aus Dortmund und der Region. www.tu-startup.de



Gute Laune und leckeres Essen gab es für die Gründerinnen und Gründer beim Auftakt der vierten Runde der tu>startup CLIQUEN im TZDO abendrauf.



Eine Urkunde der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund zum 25-jährigen Bestehen überreichte IHK-Geschäftsführer Georg Schulte (5.v.r.) an das Mandat-Team (v.l.) Pascal Kowsky, Fabian Woiakowsky, Sabrina Schröter, Prof. Dr. Guido Quelle, Linda Vollberg, Anne Hausen, Kerstin Scupin und Nadine Müller.

Mandat Managementberatung: 25 Jahre im TZDO

Vor 25 Jahren nahm die Mandat Managementberatung GmbH, gegründet von Fraunhofer-Ingenieur Dr. Heinz J. Klöpfer als Mandat Gesellschaft für Datenmanagement und Unternehmensführung mbH, im TechnologieZentrumDortmund (TZDO) ihre Arbeit auf. Das Spin-Off des Dortmunder Fraunhofer-Instituts baute zunächst ein Logistikstudio auf. Heute sind Unternehmen, die nachhaltiges Wachstum realisieren möchten, Kunden der Mandat Managementberatung GmbH. Zu ihnen gehören unter anderem ANZAG, Deutsche Post, DHL, Hornbach, Mercedes-Benz,

Volkswagen oder die Erasmus Universität Rotterdam. Prof. Dr. Guido Quelle, geschäftsführender Gesellschafter von Mandat, und seine Mannschaft beraten wachstumsorientierte Klienten europaweit. Bisher haben über 120 Unternehmen in mehr als 350 Projekten von der Unterstützung der Mandat-Berater profitiert. Für Guido Quelle ist das TZDO der perfekte deutsche Standort für Mandat: „Wir sind binnen kürzester Zeit überall in Europa – und umgekehrt: Unternehmenslenker und Entscheider können uns leicht erreichen.“

www.mandat.de

Innovationslabor: 3D-Werk und Batterie für Solarener

Die Produktionstechnologie spielt im diesjährigen Innovationslabor eine große Rolle. Gleich zwei Teams aus diesem Bereich nehmen an dem Förderprojekt für Gründer teil. Unterstützt werden Redox Home-Battery und Imprintec Material Testing Solutions von Laborleiter Dirk Stürmer, Leiter des Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP).

An einem neuartigen Speicher für Solarenergie in Eigenheimen arbeitet das Team Redox Home-Battery. Die Diplom-Ingenieure Sascha Berthold und Thorsten Seipp vom Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT in Oberhausen wollen

ihre Geschäftsidee im Innovationslabor marktfähig machen. Ihre Idee: Strom, der von Photovoltaik-Anlagen produziert wird, steht normalerweise nur tagsüber zur Verfügung. Mit der Redox Home-Battery, einer etwa kühlschrankgroßen Batterie, kann die Energie aus einer Photovoltaik-Anlage

zwischengespeichert werden. So kann der selbst erzeugte Ökostrom zu jeder Tageszeit genutzt und ohne Kosten in das heimische Stromnetzwerk eingespeist werden. Dank einer neu entwickelten Fertigungstechnik erzielt die Redox Home-Battery etwa die fünffache Leistung einer klassischen

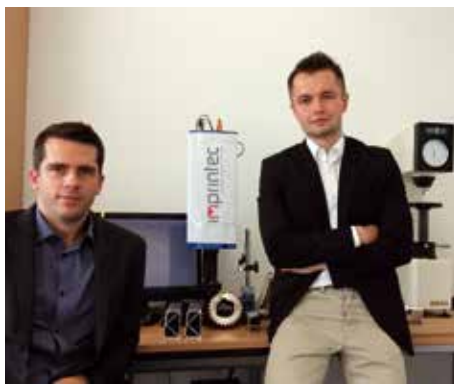
Flow-Battery. Somit ist das innovative System deutlich kompakter als vergleichbare Anlagen.

„Das Innovationslabor bereitet uns gut auf die bevorstehende Unternehmensgründung vor. Die Vernetzung mit anderen Start-ups aus der Region und die gute Betreuung innerhalb des

Die Diplom-Ingenieure Thorsten Seipp (v.r.) und Sascha Berthold arbeiten einem neuartigen Speicher für Solarenergie in Eigenheimen. Im Rahmen des Innovationslabors unterstützt Dirk Stürmer (li.) die Teams Redox Home-Battery und Imprintec Material Testing Solutions.



stoffprüfung gie



Ein innovatives 3D-Prüfverfahren für Werkstoffe haben Peter Zok (v.r.) und Dr. Benjamin Schmaling vom Team Imprintec Material Testing Solutions entwickelt.

Innovationslabors bringen uns einen entscheidenden Schritt weiter auf unserem Weg aus der Wissenschaft zum Unternehmer“, freut sich Seipp. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das Projekt im Rahmen des EXIST-Forschungstransfers.

Ein einzigartiges 3D-Prüfverfahren für Werkstoffe haben Peter Zok und Dr. Benjamin Schmaling vom Team Imprintec Material Testing Solutions aus Bochum entwickelt. Das Verfahren, ist bereits zum Patent angemeldet. Mit ihm können technologisch wichtige Eigenschaften von metallischen Werkstoffen sowie von bestimmten Kunststoffen punktgenau ermittelt werden. „Wir können beispielsweise Zahnräder millimetergenau überprüfen, was bisher nur sehr umständlich möglich war“, so Schmaling. Im Vergleich zu konventionellen Prüfmethoden spart das innovative Verfahren Zeit und Kosten. Außerdem ist es automatisierbar. Ein Prototyp

der Prüfmaschine ist für Ende des Jahres geplant.

Mit ihrer Geschäftsidee haben Ludwig und Schmaling in diesem Jahr beim Gründungswettbewerb Senkrechtstarter der Wirtschaftsförderung Bochum den ersten Platz belegt. Die Gründer schätzen die praktischen Möglichkeiten, die das Innovationslabor ihnen bietet: „Das Innovationslabor hilft uns dabei, die Entwicklung unseres Prototyps voranzutreiben und unsere Strategie für den Markteintritt zu schärfen.“

Insgesamt zählen elf Teams zum Innovationslabor 2014 – unter anderem aus den Bereichen IT, Robotik und Logistik. Das Innovationslabor unterstützt seit 2010 Studierende, Wissenschaftler und Forscher bei der Entwicklung ihrer Geschäftsidee mit erfahrenen Unternehmern als Mentoren und individuellen Business-Workshops.

www.das-innovationslabor.de

www.imprintec.de

www.umsicht.fraunhofer.de



Das internationale Team der Step2e Innovation GmbH im ZfP: Stefan Wagenpfeil (v.l.), Giorgi Modebadze, Tatia Sikarulidze, Yulia Egorova und Sebastian Goschin.

Innovative IT-Lösungen für die Produktion

Innovatives Anwendungs-Know-how für Produktionsunternehmen hat die Step2e Innovation GmbH in diesem Jahr von Passau nach Dortmund gebracht – mit ihrer neuen Niederlassung im Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP). „Der Standort Dortmund ist für uns attraktiv, weil wir einerseits die Nähe zur TU mit für uns äußerst passenden Schwerpunkten gesucht haben. Andererseits müssen wir aufgrund der internationalen Projekte häufig reisen – wofür Dortmund eine sehr gute Homebase ist“, berichtet Geschäftsführer Stefan Wagenpfeil.

Die Kombination aus Innovation, Produktentwicklung und Projektgeschäft macht Step2e zu einem interessanten Ansprechpartner für mittlere und große Produktionsunternehmen. Das Team um Stefan Wagenpfeil unterstützt seine Kunden bei Fragen der IT-Strategie, der Software-Architektur, der Prozess-Optimierung sowie bei der Bewertung von Technologien. 2013 wurde Step2e beim European Business Award in der Kategorie Innovation deutscher Sieger.

Im Geschäftsbereich „Consulting und Software-Architektur“ arbeitet Step2e unter anderem für ein großes Maschinenbauunternehmen mit Hauptsitz in Bielefeld. Diese Kooperation wurde seit 2007 stetig ausgebaut, sodass Step2e mittlerweile hauptverantwortlich für Software-Architektur und Systemintegration des MDAX-Konzerns ist. „Um diese Aufgabe auch langfristig im Sinne des Kunden ausbauen zu können, haben wir unser Software Competence Center in Dortmund gegründet. Hier stellen wir Technologie, Mitarbeiter und Ideen mit dem Fokus auf Großunternehmen und Integration bereit.“

2008 erhielt die 1999 gegründete Step2e als erstes deutsches Unternehmen den wichtigsten Preis der Java-Branche, den Duke's Choice Award – „for the coolest and most innovative application on the planet“. Die Applikation war zu diesem Zeitpunkt das erste und einzige System für Fernseh- und Radiosender, das in einer Oberfläche sämtliche Sender-Prozesse – von Archiv über Regiesteuerung und Sendepanung bis hin zur Fakturierung – vereinte.

www.step2e.de

Die ersten sieben Sekunden des Kundenkontaktes entscheiden über den Erfolg des Gespräches. Wie man mit einer authentischen Körpersprache von Beginn an überzeugt, das lässt sich lernen. Beim 78. 3rd Wednesday am 15. Oktober 2014 ab 18.30 Uhr im e-port-dortmund klärt Gastrednerin Kordula Völker über „Die Kraft der Körpersprache“ auf. Die Kabarettistin, Autorin und Journalistin zeigt bei dem Netzwerktreffen, wie die Teilnehmer ihre vier Machtzentren erfolgreich aktivieren können. Anmeldungen zur Veranstaltung sind ab sofort möglich über die Homepage (www.3rd-wednesday.de/anmeldung.html), per Telefon (0231 / 477 97 60) oder per E-Mail (info@e-port-dortmund.de). www.3rd-wednesday.de

Schwerpunkt: Produktionstechnologie

Kunststoffe mit Software optimiere

Kunststoffe in ihrer Qualität optimieren und ihre Herstellung ressourcenschonender und günstiger gestalten. Das ist das Ziel der neuen Software der IANUS Simulation GmbH aus dem Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP).

Gefördert wird das Unternehmen bei diesem Projekt vom Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), einem bundesweiten, technologie- und branchenoffenen Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen. Am Entwicklungsaufwand für die Software, der rund 200.000 Euro beträgt, beteiligt sich ZIM mit 85.000 Euro. „Wir sind froh, mit Hilfe des ZIM-Projekts einen schnellen und unbürokratischen Rahmen gefunden zu haben, die innovative Software EXTRUD3d+ zu entwickeln“, so Geschäftsführer Dr. Frank Platte.

Kunststoffe kommen in immer mehr Produktbereichen zum Einsatz – vom preisgünstigen Massenartikel bis hin zu technischen High-End-Anwendungen. Die gewünschten Eigenschaften von Kunststoffen variieren jedoch sehr stark und werden bei der Herstellung im Prozess der sogenannten Compoundierung festgelegt. In diesem Prozess durchläuft der flüssige Kunststoff eine spezielle Schneckenmaschine, von Experten Doppelschneckenextruder genannt. Mit der aktuellen Software Extrud3d der IANUS Simulation GmbH

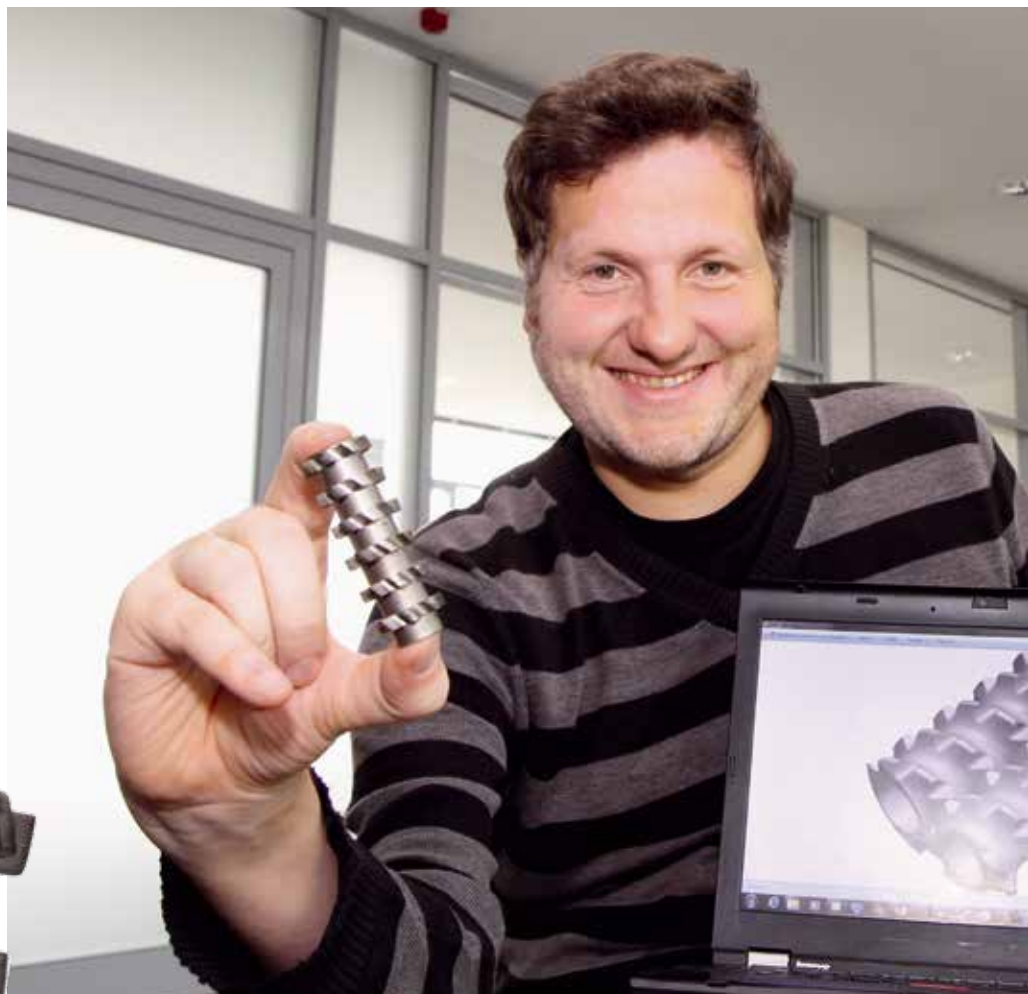
werden die Strömungsvorgänge in derartigen Extrudern sichtbar gemacht. Die Software ist bislang auf die Bereiche in den Extrudermaschinen beschränkt, die vollständig mit dem aufgeschmolzenen Kunststoff gefüllt sind.

Mit der neuen Software EXTRUD3d+, die im ZIM-Projekt entwickelt wird, soll es möglich sein, weitere Bereiche zu simulieren. „In der Aufschmelzzone ist der Kunststoff noch nicht vollständig verflüssigt. Da das Schmelzen des Kunststoffs bei der Herstellung rund 40 bis 60 Prozent des gesamten Energieaufwands erfordert, birgt die Zone viel Potential für Energie- und Kosteneinsparungen“,

erläutert Platte. IANUS plant, Kunden nicht nur die Software zu verkaufen, sondern auch komplexe Berechnungen anzubieten. Denn gerade kleinere Kunststoffhersteller verfügen häufig nicht über die umfangreiche Hardware, die für die Verwendung der Software erforderlich ist. Das Forschungsprojekt betreibt IANUS mit dem Institut Kunststofftechnik Paderborn (KTP). Mit dem Institut arbeitet IANUS seit Jahren auf dem Gebiet der Doppelschneckenextruder zusammen.

Die 2006 aus der Technischen Universität (TU) Dortmund gegründete IANUS Simulation GmbH ist Anbieter von Strömungssimulati-

IANUS-Geschäftsführer Dr. Frank Platte macht mit seiner Software Strömungsvorgänge in Extrudern sichtbar. Diese speziellen Schneckenmaschinen aus Metall kommen unter anderem bei der Herstellung von Kunststoffen zum Einsatz.



Eine Chance auf Risikokapital bietet sich jetzt für Unternehmensgründer beim tu>startup VC-FORUM. Dort können Interessierte Ihre innovative Geschäftsidee oder ihr Gründungsprojekt vor erfolgreichen Unternehmern und Kapitalgebern präsentieren. Das tu>startup VC-FORUM bringt Gründerinnen und Gründer sowie Nachwuchsunternehmen aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Dortmund und Umgebung mit potentiellen Kapitalgebern zusammen. Alles was die Teilnehmer für den finalen „Business-Pitch“ am 22. November 2014 benötigen, wird ihnen zuvor in drei praxisorientierten Workshops vermittelt. Interessierte bewerben sich bis zum 10. Oktober 2014 per E-Mail: tu-startup@stadtdo.de. www.tu-startup.de

n

onen und Entwickler von Spezial-Software für die Auswertung und Darstellung spektroskopischer Daten. Die Gründer des Unternehmens, Dr.-Ing. Konstantinos Nalpantidis und Dr.-Ing. Frank Platte, haben über die TU Dortmund zusammengefunden. 2011 hat IANUS zudem am Innovationslabor teilgenommen. Ziel war es damals, ein Gerät zu vermarkten, mit dem die Luftqualität gemessen werden kann.

www.ianus-simulation.de



Martin Peters (v.l.)
Thilo A. Kroniger, Prof.
Dr. Sabine Sachweh,
David van Balen und
Stephan Sachweh
freuen sich über den
Gewinn des Sonderpreises „Technologie“
beim Gründerwettbewerb start2grow.

Maschinensteuerung per App

Ausfälle von Maschinen sind für Industrieunternehmen in der Regel mit immensen Kosten und einem hohen Zeitverlust verbunden. Genau hier setzt die com2m GmbH aus dem TechnologieZentrumDortmund (TZDO) mit ihrer Plattform für die Kommunikation von Maschine zu Maschine an. Mithilfe der Plattform kann ein Servicetechniker eine Maschine per App fernsteuern, ohne selbst direkt vor Ort sein zu müssen. Auch die Wartungen von Maschinen können per Fernsteuerung vorgenommen werden. Dadurch werden Zeit und Personalkosten eingespart. Zudem wird der Techniker durch eine Benachrichtigung auf dem Smartphone direkt über Ausfälle und Störungen informiert und kann so schnellstmöglich handeln. Darüber hinaus fährt er vorbereitet zur Reparatur, falls er das Problem nicht bereits per Fernsteuerung beheben kann.

com2m ist eine Ausgründung der Fachhochschule Dortmund und hat sich auf den Bereich Industrie 4.0 – also auf die digitale Vernetzung von Maschinen – spezialisiert. Mit seiner innovativen, praxisorientierten Plattform für die Kommunikation von Maschine zu Maschine (M2M) hat das Team beim Gründungswettbewerb start2grow 2014 auf ganzer Linie überzeugt. Dort hat das Unternehmen den Sonderpreis „Technologie“ gewonnen – und somit Dienstleistungen des TechnologieZentrumDortmund (TZDO) im Wert von 20.000 Euro. Für den gleichzeitig bei start2grow belegten vierten Platz erhielt com2m zudem ein Preisgeld von 3.000 Euro.

„Die Teilnahme am Wettbewerb start2grow stand nach unseren guten Erfahrungen mit dem Innovationslabor bereits fest. Die Niederschrift der Geschäftsidee und einer dazugehörigen Finanzplanung für den Businessplan haben unsere Vorstellungen vom eigenen Unternehmen weiter konkretisiert. Deshalb freuen wir uns auch besonders über den gewonnenen Technologie-Sonderpreis, mit dem wir im nächsten Jahr Büroräume im Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZFP) beziehen werden“, so Mitgründer und Entwicklungsleiter Martin Peters. „Das Innovationslabor hat uns dabei geholfen, eine klarere Vorstellung unserer Geschäftsidee zu entwickeln. Besonders konstruktiv waren die Gespräche, die wir mit unserem Laborleiter, unserem Mentor und während des individuellen Workshops für die com2m geführt haben. Hilfreich waren aber auch die Seminare, die einen Einblick in verschiedene Bereiche der Unternehmensführung gegeben haben.“

Die Kommunikationsplattform von com2m eignet sich vor allem für Industrieunternehmen im Bereich der Umwelt- und Wasserwirtschaft, zum Beispiel zur Kontrolle der Wasserqualität in Wasserwerken. Aber auch für die Recyclingindustrie ist die Plattform interessant. Für ihr Produkt wurde das Unternehmen im Mai 2014 vom eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft als einer der drei innovativsten Anbieter von M2M-Lösungen ausgezeichnet. www.com2m.de

Am 1. und 2. Dezember 2014 findet die 6. NRW Nano-Konferenz in Dortmund statt. Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik treten bei diesem Szenetreff der Nanotechnologie-Branche in einem interdisziplinären Dialog über Chancen, Risiken und Potenziale der Nanotechnologie. Der Fokus liegt auf den Schwerpunkten Neue Werkstoffe, Gesundheit, Energie, Architektur und Bauwesen, Sicherheit und Gesellschaft sowie Elektronik. Eine Begleitausstellung stellt zudem neueste Technologieentwicklungen vor. Veranstaltet wird die Konferenz vom NRW-Forschungsministerium gemeinsam mit dem Cluster NanoMikroWerkstoffePhotonik.NRW und der Wirtschaftsförderung Dortmund. www.nmwp.nrw.de/nanokonferenz

Schwerpunkt: Produktionstechnologie

Automobilelektronik aus dem ZfP

Die EDAG Engineering AG ist seit Juni 2014 neuer Mieter im Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP). „Mit dem neuen Standort weiten wir unser Portfolio und speziell die Fahrzeugelektronikentwicklung, die Leistungselektronik und die Bordnetzentwicklung auf Nordrhein-Westfalen aus. Zudem sind wir näher an un-

seren Automobilkunden in der Region, was uns eine zügigere Projektarbeit und Vor-Ort-Präsenz ermöglicht. Außerdem bietet uns der Standort optimale Rekrutierungsmöglichkeiten bei Hochschulen und Universitäten“, berichtet Matthias Girlach, Standortleiter der EDAG Engineering AG in Dortmund.

Die EDAG Engineering AG ist der größte unabhängige Engineering-Experte der Automobilindustrie. Das Unternehmen ist mit mehr als 7.000 Mitarbeitern an weltweit 70 Standorten in Amerika, Europa und Asien vertreten und entwickelt komplette Module und Fahrzeuge. Kunden sind unter anderem Automobilhersteller wie Audi, BMW, Hyundai und Volkswagen.

Im ZfP hat der Engineering-Dienstleister zunächst rund 120 Quadratmeter Bürofläche angemietet. Das aktuell sechsköpfige Team stellt die Entwicklungskapazitäten des



Unternehmens im ZfP bereit und begleitet die Kunden in der Region bei der Elektronikentwicklung. Bis zum Jahr 2016 soll die Dortmunder Niederlassung um ein Entwicklungslabor sowie rund 30 Mitarbeiter erweitert werden. Dann könnten im ZfP auch komplexe Entwicklungsprojekte realisiert werden.

Beim Aufbau des Dortmunder Standorts setzt EDAG auf die Unterstützung eines langjährigen Partners, die PGUB Manage-



ZfP-Leiter Dirk Stürmer (re.) begrüßt Matthias Girlach, Standortleiter der EDAG Engineering AG in Dortmund, im ZfP.

Gute Infrastruktur für High-Tech-Gründer

Beim 32. start2grow-Gründungswettbewerb der Wirtschaftsförderung Dortmund konnte in diesem Jahr der 10.000ste Teilnehmer gezählt werden. Gleichzeitig sind 1.000 erfolgreiche Unternehmensgründungen und mehr als 5.500 geschaffene Arbeitsplätze aus den Wettbewerben hervorgegangen. Dortmund zählt damit bundesweit zu den wichtigsten High-Tech-Gründerstädten.

„start2grow genießt einen ausgezeichneten Ruf. Er ist einer der führenden Gründungswettbewerbe bundesweit und einer der maßgebenden Bausteine auf dem Weg zu einem gelungenen Strukturwandel in unserer Stadt“, sagt Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung

Dortmund. Die start2grow-Bilanz beweist einmal mehr die enorme Attraktivität und Bedeutung des Wirtschaftsstandortes.

„Der Technologiestandort Dortmund verfügt über eine hervorragende Gründungsinfrastruktur für technologieorientierte Gründer. Exzellente Rahmenbedingungen am Standort führen dazu, dass bis auf wenige Ausnahmen die technologische Existenzgründung nach wie vor eine bedeutende Rolle spielt,“

Ein start2grow-Gründertrikot und einen Fußball überreichten Thomas Westphal (re.), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, und Stefan Schreiber (li.), stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, den start2grow-Gründern Jan Peters (2.v.l., 10.000ster Teilnehmer) und Sebastian Mraczny (3.v.l., 10.001ster Teilnehmer), beide Team BitBuckler, sowie Tim Schabsky (2.v.r.) von der Work Inn GbR (1.000ste Gründung).

berichtet Stefan Schreiber, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund und Geschäftsführer des Technologie-ZentrumDortmund.

Im Rahmen der start2grow-Pressekonferenz hob Schreiber insbesondere den Bereich Biomedizin hervor. Während die Branche in Deutschland unter einer anhaltenden Finanzierungsschwäche und Kostensteigerungen in der Medikamen-

tenforschung leidet, hebt sich Dortmund positiv von der allgemeinen Entwicklung ab. Dieser Gegentrend ist vor allem auf die gute Infrastruktur und das Umfeld der Kompetenzzentren zurückzuführen. Durch Labore,



Der Verein schul.inn.do hat seinen Vorstand neu gewählt. Vorsitzende des Vereins bleibt Martina Blank. Die Vorstandsmitglieder sowie die Geschäftsführung wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Neu im Vorstand – als Nachfolge von Doris Fock – ist fortan Renate Töle. „Das primäre Ziel des Vereins ist die nachhaltige Förderung innovativer Entwicklungen an Dortmunder Schulen“, erklärt Martina Blank. Die Prokuristin des TechnologieZentrumDortmund kümmert sich auch um Kontakte zur Wirtschaft und die Zusammenarbeit mit technologieorientierten Unternehmen. Zur Umsetzung übernimmt der Verein Trägerschaften für innovative Projekte und hilft beim Erfahrungsaustausch zwischen den Lehranstalten. www.schulinndo.de



ment Consultants GmbH. Das Unternehmen ist ebenfalls im ZfP angesiedelt, wodurch optimale Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit geschaffen sind.

Der Dienstleister unterstützt Kunden bei der Entwicklung von Produkten, Produktionsanlagen und -prozessen. In Fahrzeugentwicklungsprojekten übernimmt er Verantwortung für Elektronikentwicklungen, -integration, 2D-/3D-Elektronik und Elektromobilität.

www.edag.de

Vision einer Karosserie: EDAG entwickelt komplette Module und Fahrzeuge für die Automobilindustrie.

Reinräume und einen hochmodernen Maschinenpark schaffen sie ideale Bedingungen für Gründungen und Ansiedlungen.

Eine im August 2014 veröffentlichte Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesell-

schaft PricewaterhouseCoopers AG (PwC) und des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI) belegt, dass Dortmund der „Jobmotor“ des Ruhrgebiets ist. Während die meisten regionalen Städte und Gemeinden in den kommenden Jahren mit einem drastischen Beschäftigungsrückgang rechnen müssen, können einzig Dortmund und der Kreis Unna bis 2030 mit einem Zuwachs der Erwerbszahlen rechnen. Diese Entwicklung wird mit Hilfe von zahlreichen Projekten für Gründungsinteressierte und Jungunternehmer stetig vorangetrieben.

www.tzdo.de

www.dortmund.ihk24.de

www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de



Die beiden roTeg-Mitarbeiter Raimund Jablonski (l.) und Rui Castro de Moreira bei der Montage des Roboters.

roTeg palettiert Eis

Der Sommer ist leider zu Ende. Doch die roTeg AG mit Sitz im TechnologieParkDortmund (TPDO) sorgt jetzt schon dafür, dass auch im nächsten Sommer wieder genügend Eis am Stil in der Supermarkt-Kühltruhe liegt. Das Unternehmen baut zurzeit sieben Palettier-Roboter für die Eisbär Eis GmbH in Apensen. Diese plant eine Erweiterung ihrer Produktionskapazitäten und automatisiert deshalb den Bereich der Palettierung. roTeg konstruierte die Maschine entsprechend den Kundenanforderungen und den besonderen Eigenschaften der Produkte. „Die Packstücke sind zum Teil oben offen und damit nicht ansaugbar. Deshalb haben wir für diese Anlage einen Untergreifer mit einem Überschiebeblech entwickelt. Die Packstücke werden dabei von der Fördertechnik auf den Greifer geschoben“, erläutert Dr.-Ing. Thomas Graefenstein, Geschäftsführer der roTeg AG.

Hinzu kommt eine weitere Besonderheit: Um Flexibilität und Dynamik des Palettiersystems zu erhöhen, setzt roTeg zwei der Roboter nebeneinander auf einer Fahrschiene ein. So können die beiden Roboter getrennt voneinander auf einen einzigen Stapel Zwischenlagen zugreifen. Dadurch wird die Anlage kompakter. Zudem wird die Produktionsleistung der Eisbär Eis GmbH durch den Einsatz der automatisierten Fördertechnik erheblich gesteigert.

Als nächstes Projekt stellt roTeg für die Chemische Werke Kluthe GmbH, einem führenden Hersteller von Produkten für die Oberflächenbehandlung und das Malerhandwerk, ein Palettiersystem für Farbeimer her. Dabei werden die Paletten vollautomatisch versandbereit gemacht und mit einer regendichten Schrumpffolie für den Transport stabilisiert. Der Auftrag in sechsstelliger Höhe umfasst für das Unternehmen die komplette Palettenförderertechnik und die Roboteranlage für zwei Produktionslinien.

www.roteg.de

Das Kinder- und Jugendtechnologiezentrum in Dortmund (KITZ.do) bietet Schülerinnen und Schülern zwischen neun und zwölf Jahren während der Herbstferien drei Thementage an. Am 6. und 13. Oktober erfahren Kinder ohne HTML-Vorkenntnisse, wie sie ihre eigene Internetseite erstellen (Materialkosten: 5 Euro). Am 7. und 14. Oktober stehen in der Holzwerkstatt handwerkliche Fähigkeiten auf dem Programm (7 Euro). Am 8. und 15. Oktober bauen die Teilnehmer kleine Solarautos (10 Euro). Geforscht und gebastelt wird jeweils von 10 bis 13 Uhr im KITZ.do am Rheinlanddamm 201. Anmeldungen unter Tel. 0231 / 476 496 30 oder per E-Mail unter info@kitzdo.de. www.kitzdo.de

TZDO und Zentren

temicon stärkt Marktposition: Wachstum in der MST.factory

Bereits acht Jahre haben die temicon GmbH mit Sitz in der MST.factory dortmund sowie die Freiburger holotools GmbH miteinander kooperiert. Im Sommer erfolgte schließlich der Zusammenschluss beider Unternehmen für funktionale Mikro- und Nanostrukturen. „Unsere Technologien ergänzen sich bestens“, begründet Dr. Oliver Humbach, Gründer und Geschäftsführer der temicon, den Schritt. Gemeinsam wollen Westfalen und Badener ihr Kundenportfolio vergrößern und schon bald an beiden Standorten expandieren.

„Wir sind überzeugt, dass die Zusammenarbeit unter einem Dach neue Kräfte bei der Marktentwicklung freisetzt“, so Humbach weiter. Die temicon GmbH habe sich seit ihrer Gründung 2005 als weltweit einzigartige Tech-

nologieplattform für Mikro- und Nanostrukturierung, Galvanoformung sowie verschiedener Nanoimprint-Verfahren etabliert. Diese werden bereits in Bereichen wie LED-Licht-, Solar-, Medizin- oder Umwelttechnik genutzt. „Die Herstellung der Mikro- und Nanostrukturen erfolgt in den hervorragend ausgestatteten Fertigungs- und Reinräumen in der MST.factory dortmund.“

Auch Volkmар Boerner, früher Geschäftsführer der holotools und heute Leiter des neuen Bereichs Business Development bei der temicon in Freiburg, sieht die Weichen in die richtige Richtung gestellt: „Die Markteinführung von Ressourcen schonenden Technologielösungen auf Basis von Nanostrukturtechnik wird dadurch beschleunigt.“ Die 2001 als Ausgründung des Fraunhofer Instituts für

Solare Energieversorgung entstandene Holotools hat sich ausgeprägtes Fachwissen auf den Gebieten Mikrooptik, Interferenzlithografie und Mikrostrukturtechniken angeeignet.

Bereits für das kommende Jahr rechnet Humbach mit positiven Auswirkungen auf beide Standorte. Derzeit sind in Dortmund 16 und in Freiburg sechs Mitarbeiter beschäftigt. 2015 sollen an beiden Standorten insgesamt rund zehn weitere Fachkräfte neu eingestellt werden. „Außerdem gibt es Pläne für eine weitere Expansion. Sowohl für die Entwicklung als auch für die Produktion sind neue Flächen vorgesehen“, berichtet Humbach. Dazu laufen bereits Gespräche mit der MST.factory dortmund und dem Zentrum für Produktionstechnik Dortmund sowie am Standort in Freiburg.

www.temicon.com • www.mst-factory.com

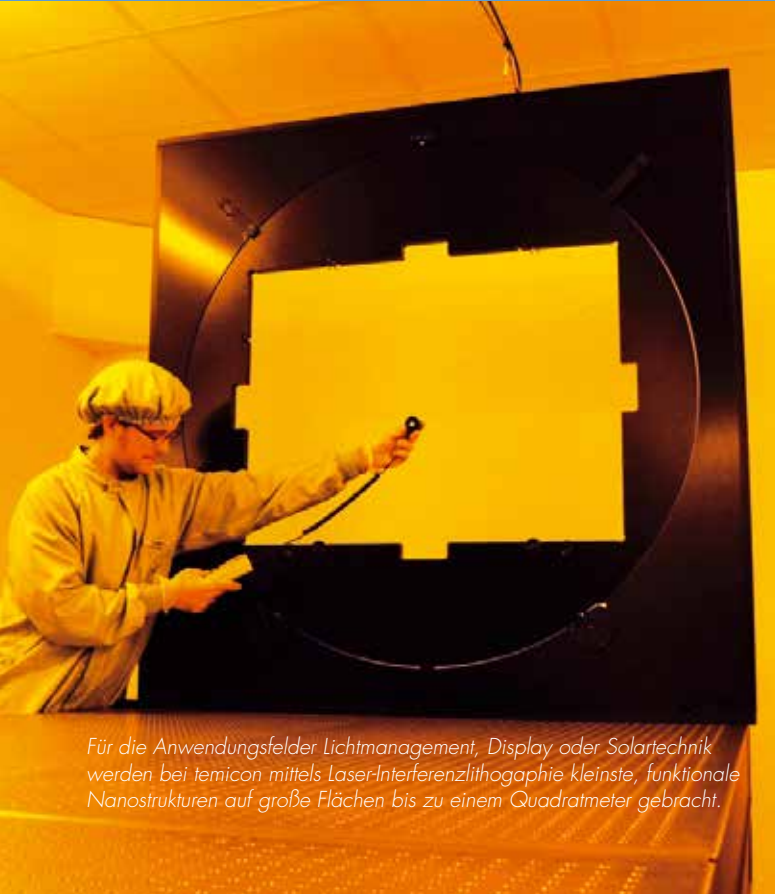
Fraunhofer-Innovationszentrum für Logistik und IT



Google testet fahrerlose Autos, Amazon arbeitet daran, seine Kunden zu beliefern, bevor diese überhaupt bestellt haben, und eine simple App revolutioniert das Taxi-Gewerbe: Die Digitalisierung hat unser Leben und Arbeiten längst fest im Griff. Software wird zu dem wettbewerbsentscheidenden Faktor der Logistik. Mit der Gründung des Fraunhofer-Innovationszentrum für Logistik und IT, kurz FILIT, legen das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML und das Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST in Dortmund den Grundstein

Startschuss für das Fraunhofer-Innovationszentrum Logistik und IT: Prof. Dr. Jakob Rehof (v.l., Fraunhofer ISST), Prof. Dr. Boris Otto (Fraunhofer IML), Prof. Dr. ten Hompel (Fraunhofer IML) und Dr. Christian Jacobi (EffizienzCluster Management GmbH).

Kilometerlange Schlangen auf der Autobahn stehen im Mittelpunkt des DiaLOG, der am 20. November ab 18:30 Uhr im e-portdortmund an der Mallinckrodtstraße 320 stattfindet. Unter dem Motto „Schnell und sicher ans Ziel“ stellt Prof. Dr. Michael Schreckenber von der Universität Duisburg-Essen neue Erkenntnisse der Verkehrs- und Stauforschung vor. Der Fachmann für Transportsysteme in großen Netzwerken, insbesondere im Straßenverkehr, geht unter anderem der Frage nach, warum Autofahrer zu ungünstigen Zeiten mit mehreren hundert Kilometern Stau im Land rechnen müssen. Anmeldungen sind ab sofort möglich per E-Mail an hagemeier@tzdo.de oder unter Tel. 0231 / 47 79 76-0. www.e-port-dortmund.de



Für die Anwendungsfelder Lichtmanagement, Display oder Solartechnik werden bei temicon mittels Laser-Interferenzlithographie kleinste, funktionale Nanostrukturen auf große Flächen bis zu einem Quadratmeter gebracht.

DortmunderAutoTag: Zukunft des Autofahrens

Einen Blick in die Zukunft des Autofahrens bot der 9. DortmunderAutoTag am 16. September in der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund. Zwei Trends zeichnen sich ab: Einerseits bietet das assistierte, teil-, hoch- und vollautomatisierte Fahren dem Kunden eine zunehmende komfortable und sichere Fahrt. Andererseits will die reine Elektromobilität nicht richtig beim Kunden zünden. Dafür werden die Plug-in-Hybride als die „Kraft der zwei Herzen“ Einzug in die Oberklassefahrzeuge erhalten.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung war die Elektrifizierung des Autofahrens. Fachvorträge aus der Automobilindustrie (BMW AG, Daimler AG), der Zulieferindustrie (u.a. TRW Automotive GmbH, EMC Test NRW GmbH) sowie aus dem wissenschaftlichen Umfeld (u.a. Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt) dienten neben Exponaten und einer Fachausstellung als Anregung für weitere Entwicklungs- und Forschungsarbeiten. Der 9. DortmunderAutoTag wurde veranstaltet vom Lehrstuhl für Regelungssystemtechnik der Technischen Universität Dortmund gemeinsam mit der IHK zu Dortmund und dem AutoCluster NRW. www.rst.e-technik.tu-dortmund.de

gegründet

für einen radikalen Wandel in der Software-Produktion: Die Logistik wird zum Treiber der Software-Entwicklung. Das Innovationszentrum wurde am 16. September 2014 im Rahmen des »Zukunftskongress Logistik – 32. Dortmunder Gespräche« offiziell eröffnet.

Mit Industrie 4.0, dem Internet der Dinge oder Cloud Computing stehen die Basistechnologien für eine übergreifende, virtuelle Vernetzung von Menschen, Dingen und Diensten bereit. Dafür muss die Logistik, neben geeigneten Mensch-Maschine-Schnittstellen, exakt die Software bekommen, die sie benötigt. „Statt mit den Systemen zu leben, die die Software-Industrie uns anbietet, muss die Logistik zu der führenden Instanz in der Software-Produktion werden. Dies kann nur durch einen radikalen Wandel in der Software-Entwicklung gelingen. Wir müssen in

Deutschland künftig Software produzieren wie Autos – zielgerichtet, informationseffizient und ökonomisch«, fordert Prof. Dr. Michael ten Hompel, geschäftsführender Institutsleiter am Fraunhofer IML.

Das FILIT will die Kompetenzen von Logistik und IT zukünftig bündeln und passende Lösungen anbieten. Das Fraunhofer IML steuert seine langjährige Erfahrung mit Logistik-IT sowie tiefe Branchenkenntnisse bei und das Fraunhofer ISST das umfassende IT-Know-how. Verschiedene Abteilungen beider Institute arbeiten künftig gemeinsam an Software-Lösungen, die optimal auf die Bedürfnisse der Logistik abgestimmt sind. Die Zusammenarbeit wird sich auf die drei Leitthemen »Data Innovation«, »Healthcare Innovation« und »Compliance Innovation« konzentrieren. Konkrete Fragestellungen werden dabei neben

Software-Lösungen für Industrie 4.0, Big Data, Cloud Computing oder innovative digitale Geschäfts- und Prozessmodelle, auch die IT-Sicherheit sowie die IT-gestützte Verbesserung der Gesundheitsversorgung sein.

Als erster Bereich wird das »Data Innovation Lab« unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Boris Otto an den Start gehen. Otto, der Inhaber des Audi-Stiftungslehrstuhls Supply Net Order Management an der TU Dortmund ist, wird neben den geschäftsführenden Institutsleitern beider Fraunhofer-Institute, Prof. Dr. Michael ten Hompel und Prof. Dr. Jakob Rehof, die strategische Leitung des FILIT übernehmen. Mit dem geplanten »DB Schenker Enterprise Lab for Logistics and Digitization« am Fraunhofer IML ist auch bereits der erste Partner aus der Industrie gefunden. www.filit.fraunhofer.de

Prof. Dr. Stefan Raunser ist neuer Direktor der Abteilung für Strukturbiochemie am Max-Planck-Institut (MPI) für molekulare Physiologie in Dortmund und damit Nachfolger von Prof. Dr. Roger Goody. Stefan Raunser (38) ist ein international führender Wissenschaftler auf dem Gebiet der Strukturbiologie. Sein Interesse gilt insbesondere dem Aufbau und der Funktion der Proteine (Eiweiße), die alle lebenswichtigen Abläufe in den Zellen steuern. Defekte in diesen von den Genen programmierten Biomolekülen können beim Menschen schwere Krankheiten, etwa Krebs oder Alzheimer, verursachen. Raunser gilt als Wissenschaftler, der stets die medizinische Relevanz seiner Projekte im Blick hat. www.mpi-dortmund.mpg.de

TZDO und Zentren



Ein Luftbild vom TechnologiePark Dortmund überreichte Guido Baranowski (re.) dem US-Botschafter John B. Emerson (li.) nach seinem Besuch im BMZ.

US-Botschafter besucht das BMZ

Eine offene Atmosphäre prägte die Stimmung im BioMedizinZentrum Dortmund (BMZ), als sich der US-Botschafter John B. Emerson bei seinem Besuch vor geladenen Gästen aus Wirtschaft und Wissenschaft in das goldene Buch der Stadt Dortmund eintrug.

Emerson sprach im BMZ auch über Unternehmensgründungen und -kultur in Deutschland und den USA und zeigte Perspektiven für Kooperationen auf. Der Botschafter der USA zeigte sich vom Strukturwandel in Dortmund positiv beeindruckt und sprach in Anspielung auf seine kalifornische Heimat mit ihrer erfolgreichen IT-Branche von „Silicon Dortmund“.

Emerson betonte, dass mutige Investoren auf den meist langen Wegen zwischen Forschung, Anwendung und tatsächlicher Marktreife benötigt werden. Investoren zeigten sich in den USA allerdings weitaus risikofreudiger als hierzulande. In den Laboren der Lead Discovery Center GmbH konnte sich der Botschafter bei einem Rundgang im BMZ davon überzeugen, dass mit den richtigen Partnern aus Industrie und Wissenschaft auch in Deutschland eine erfolgreiche Wirkstoffentwicklung in einem optimalen Umfeld zu realisieren ist. www.bmz-do.de

Finanzierung von Hochtechnologie

Im BioMedizinZentrum Dortmund (BMZ) informierte sich Sabine Poschmann, Mitglied des Bundestages, über die Finanzierung junger, technologieorientierter und mittelständischer Unternehmen mit Beteiligungskapital. Im Rahmen der Roadshow des Bundesverbandes Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) besuchte die Beauftragte für den Mittelstand und das Handwerk der SPD-Bundestagsfraktion die Protagen AG und die Digital Medics GmbH.

„Gründer wie auch Mittelständler sind auf Kapital angewiesen, um ihre Unternehmen voranzubringen. Beteiligungskapital ist hier eine entscheidende Stütze und Alternative zum üblichen Bankkredit“, sagte Poschmann während der Tour. Im Gespräch mit den Unternehmern aus dem BMZ und TZDO-Geschäftsführer Guido Baranowski wurden auch Probleme bei der Finanzierung von Hochtechnologie in Deutschland erörtert. „Je hochwertiger die Technologie, desto schwieriger ist die Finanzierung von Gründungen“, erklärte Baranowski. 14.000 dieser Grün-

dungen habe es 2013 bundesweit gegeben. Aber 22.000 Technologiegründungen benötige das Land, um international wettbewerbsfähig zu bleiben. „Es fehlt nicht an guten Ideen, sondern an deren Finanzierung. Hochtechnologie-Unternehmen gehen dorthin, wo sie passende Rahmenbedingungen finden.“

Passende Rahmenbedingungen hat die Protagen AG im BMZ gefunden. Die 1997 als Spin-off aus der Ruhr-Universität Bochum entstandene Protagen entwickelte sich zum international führenden Spezialisten in den Bereichen Molekulare Diagnostik und Proteinanalytik für Biotherapeutika. Heute beschäftigt das Unternehmen 31 Mitarbeiter in Dortmund und weitere 33 weltweit. „Gerade in der Biotechnologie wird eine Menge Kapital über die Gründungsphase hinaus benötigt“, sagte Dr. Stefan Müllner, CEO der Protagen AG. „Mit Blick auf die langen und aufwendigen Innovationszyklen, brauchen wir insbesondere in der Biotechnologie mehr Risikokapital.“

Über positive Erfahrungen in der Aufbauphase seines Unternehmens Digital Medics

Tauschten sich im BMZ aus: SPD-Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann (Mitte), Dr. Peter Güllmann (v.l.), Vorstandssprecher des BVK, Gerhard Steinkamp, Geschäftsführer S-Venture Capital Dortmund, BMZ-Leiter Michael Kuhn, Ludwig Berls (BVK), TZDO-Geschäftsführer Guido Baranowski, Dr. Stefan Müllner (CEO Protagen) und Dr. Georg Lautscham (CBO Protagen)



Prof. Christian Rehtanz von der Technischen Universität Dortmund (TU) zählt zu „Deutschlands digitalen Köpfen“. Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) hat gemeinsam mit führenden digitalen Experten sowie wichtigen Verbänden und Organisationen der IT-Branche „Deutschlands digitale Köpfe“ gesucht und gefunden. Zu den 39 Preisträgern gehört auch Prof. Christian Rehtanz von der TU Dortmund. Er ist dort Leiter des Instituts für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft (ie3). Die GI will Frauen und Männer aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft auszeichnen, die mit ihren Ideen und Projekten die digitale Entwicklung in Deutschland maßgeblich vorantreiben. www.ie3.tu-dortmund.de

chnologie

GmbH berichtete Geschäftsführer Martin Wawro: „Wir sind noch ein recht junges Unternehmen und konnten von Anfang an auf Beteiligungskapital bauen. Mit dem Know-how von SeedCapital Dortmund und dem bereitgestellten Kapital war es uns möglich, innerhalb kurzer Zeit unser Produkt erfolgreich am Markt einzuführen.“ Die 2005 als Spin-off der Technischen Universität Dortmund gegründete Digital Medics GmbH entwickelt im BMZ Bildlogistik- und Nachbearbeitungssoftware für die diagnostische Radiologie. Das Unternehmen beschäftigt heute 15 Mitarbeiter, die die installierten Systeme in vier Ländern betreuen, unter anderem auch in Saudi Arabien.

www.protagen.com
www.digitalmedics.de
www.bvkap.de



„Goldregen“ für die start2grow-Sieger 2014: Die Organisatoren und Beteiligten freuen sich mit den Gewinnern des bundesweiten Gründungswettbewerbs über die ausgezeichneten Geschäftsideen.

Team Coldplasmatech siegt bei start2grow

Eine neue Therapieform für Patienten mit chronischen Wunden überzeugte die Jury von start2grow. Das Team Coldplasmatech gewann den diesjährigen Gründungswettbewerb der Wirtschaftsförderung Dortmund, der bundesweit Gründungsideen aus allen Branchen offen steht. Das Gewinnerteam vom Greifswalder Leibnitz-Institut für Plasmaforschung und Technologie um Dr. Carsten Mahrenholz entwickelt eine neue Therapieform, die die Behandlung chronischer Wunden verbessert. Durch die heilenden und

desinfizierenden Eigenschaften von kaltem physikalischem Plasma können Behandlungsdauer und -kosten deutlich reduziert werden. Für diese Geschäftsidee wurde das Team mit 15.000 Euro Prämie ausgezeichnet. Zudem teilt sich Coldplasmatech den Sonderpreis „Technologie“ mit dem Team com2m. Beide Teams können Dienstleistungen des TechnologieZentrumDortmund im Wert von 10.000 Euro beziehungsweise 20.000 Euro in Anspruch nehmen.

www.start2grow.de

Taros auf Tour: Das gesamte Team von Taros Chemicals unternahm am 19. September 2014 einen Betriebsausflug mit Überraschungsfaktor. Die über 40 Mitarbeiter starteten vom BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) aus ihre Tour, ohne genau zu wissen, wo es hingehet und was sie erwartet. Gemeinsam mit der Taros-Geschäftsleitung Dr. Dimitrios Tzalis, Dr. Alexander Piechot und Youri Mesmoudi ging es schließlich mit dem Bus zum Landschaftspark Duisburg, wo die sechs Teams in einer Geocaching-Rallye sportlich gegeneinander antraten. Im Anschluss folgte ein Besuch im Gasometer Oberhausen. Das auf (medizin)chemische Auftragsforschungsprojekte spezialisierte Unternehmen feierte in diesem Jahr sein 15-jähriges Firmenjubiläum am Standort Dortmund. www.taros.de



Prof. Dr. Wilhelm Schwick ist als Rektor der Fachhochschule Dortmund einstimmig wiedergewählt worden. Der Hochschulrat hat ihn damit für weitere vier Jahre in diesem Amt bestätigt. Gleichzeitig mit dem Rektor stellten sich die Kandidaten für die Prorektorenämter zur Wahl - alle wurden mit großer Mehrheit gewählt. Der Senat der FH bestätigte diese Entscheidungen noch am selben Tag. Die Amtszeit des neuen Rektorates beginnt am 1. Juli 2015. Prof. Schwick leitet die Fachhochschule bereits seit Anfang 2009, erst kommissarisch, dann seit Juli 2009 als Rektor.

www.fh-dortmund.de

TZDO und Zentren / Standort Dortmund

Familienfreundlicher Wissenschaftsstandort

Familienfreundlichkeit ist ein maßgeblicher Faktor in der Akquisition und Bestandspflege technologieorientierter Unternehmen“, berichtet Martina Blank, Prokuristin des TechnologieZentrumDortmund (TZDO). Folgerichtig engagiert sich das TZDO im Wissenschaftsnetzwerk des windo e.V. in der Arbeitsgruppe Familienfreundlicher Wissenschaftsstandort, die Martina Blank und Simone Herrmann gemeinsam leiten. Die windo-Arbeitsgruppe hat jetzt einen neuen Flyer mit komprimierten Informationen zum Thema herausgebracht.

Insbesondere die Frage nach den Arbeitsmöglichkeiten für die Partnerin oder den Partner spielt im Wettbewerb um Hochqualifizierte eine immer wichtigere Rolle. Mit dem Dortmunder Netzwerk „Dual Career Couple Navigation“ trägt windo e.V. dazu bei, Dortmund für Hochqualifizierte in DCC-Partnerschaften attraktiver zu machen und durch die Vernetzung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz Unterstützung zu leisten. In dem Netzwerk sind neben windo e.V. Akteure aus



Im TZDO trifft sich die Arbeitsgruppe Familienfreundlicher Wissenschaftsstandort des windo e.V., die von Martina Blank (5.v.r.) und Simone Herrmann (re.) geleitet wird.

Unternehmen, Instituten, Hochschulen und Verbänden beteiligt. Weitergehende Informationen zu allen familienfreundlichen Angeboten sowie Teilnahme- und Nutzungsmöglich-

keiten der DCC Navigation sind auf den neu gestalteten Internetseiten von windo e.V. dargestellt.

www.windo.de

TZDO bildet erfolgreich aus

Seine Berufsausbildung im TechnologieZentrumDortmund (TZDO) hat Daniel Seibt erfolgreich abgeschlossen. Das TZDO hat den Fachinformatiker im Bereich Systemintegration jetzt nach seiner dreijährigen Ausbildung übernommen. In dieser Zeit lernte der 19-Jährige die verschiedenen Systeme der internen IT des TZDO und die komplexe Netzwerkstruktur inklusive der physikalischen Verkabelung ken-

nen. Ausgebildet wurde Seibt von Daniel Palme, der im TZDO für den IT-Bereich verantwortlich ist. Der Diplom-Ingenieur hatte im Vorfeld einen Ausbilderschein erworben, um eine hoch qualifizierte Ausbildung des IT-Nachwuchses zu garantieren. Palme und Seibt betreuen nun gemeinsam die Mitarbeiter und die Technik des TZDO im Bereich IT. Die Gebäudeinfrastruktur, die Videoüberwachung, die Telefonanlage sowie die Zugangskontrollsysteme im Haus werden von der IT-Abteilung mitbetreut. „Ich habe mein Hobby IT zum Beruf gemacht. Während meiner Ausbildung konnte ich viele neue technische Hintergründe kennenlernen – gerade auch im Bereich der Serververwaltung. Jetzt freue ich mich darauf, im TZDO weitere Berufserfahrung zu sammeln“, sagt Daniel Seibt.

IT-Ausbilder Daniel Palme (re.) freut sich gemeinsam mit Fachinformatiker Daniel Seibt über den erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung und die Übernahme ins IT-Team des TZDO.

www.tzdo.de



Preis für Vivai beim bundesweiten Wettbewerb „Land der Ideen“: Eine IT-Lösung für die Kommunikation von Maschine zu Maschine (M2M) hat die Vivai Software AG aus Dortmund zusammen mit der Fachhochschule Dortmund und dem Harsewinkeler Landmaschinenhersteller Claas entwickelt. Für die Software M2M Teledesk wurde Vivai jetzt von der Initiative „Deutschland Land der Ideen“ ausgezeichnet. Mit der Software sollen sich landwirtschaftliche Maschinen künftig per Funk oder Handynetzaufeinander abstimmen. www.vivai.de

Neubau für Maschinenbauer

Mit einer Feierstunde hat die Technische Universität Dortmund (TU) am 17. September ihr neues Maschinenbau-Gebäude am Campus Süd eingeweiht. Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, betonte, „dass der Maschinenbau mit dem Gebäude nun eine gute neue Heimat an der Universität gefunden hat. Immerhin rangiert die Fakultät unter den ersten zehn Maschinenbau-Fakultäten im gesamten Bundesgebiet.“ Prof. A. Erman Tekkaya, Leiter des Instituts für Umformtechnik und Leichtbau (IUL), erklärte: „Mit dem Gebäude haben wir kurze Wege zwischen dem Institut für Spanende Fertigung, dem Fachgebiet Werkstoffprüftechnik und dem IUL.“ Der Neubau für die Maschinenbauer war Anfang April übergeben worden. Die Immobilie hat eine Nutzfläche von circa 4.000 Quadratmetern und wird ausschließlich von der Fakultät Maschinenbau ge-



Im Beisein von Rektorin Prof. Ursula Gather wurde die Einweihung des neuen Maschinenbau-Gebäudes auf dem Campus-Süd gefeiert.

nutzt. Beginn der Bauarbeiten war im März 2012, die Baukosten lagen bei knapp 18 Millionen Euro. www.tu-dortmund.de

Fachhochschule und Handwerkskammer kooperieren

Die Fachhochschule Dortmund (FH) und die Handwerkskammer Dortmund (HWK) arbeiten seit Jahren eng zusammen. Dieses gemeinsame Wirken soll nun weiter vertieft werden. Einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterzeichneten der Rektor der FH, Prof. Dr. Wilhelm Schwick, und der Hauptgeschäftsführer der HWK, Ernst Wölke, am 8. September 2014 im Bildungszentrum der Handwerkskammer. Das Ziel der neuen Kooperation ist die Zusammenarbeit der beiden Partner in den Bereichen Lehre, Forschung und Transfer sowie die Förderung von Unternehmensgründungen. Konkret werden Vertreter der FH künftig an Veranstaltungen im Bereich von Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen der HWK beteiligt. Studierende der FH bekommen leichteren Zugang zu Praktika in den



Den Kooperationsvertrag unterzeichneten Ernst Wölke (li.), Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund, und Prof. Dr. Wilhelm Schwick, Rektor der FH Dortmund.

Handwerksunternehmen. Auf der anderen Seite sensibilisiert die FH ihre Studierenden durch den Praxisbezug in ihren Lehrveranstaltungen für die beruflichen Chancen, die das Handwerk bietet. www.fh-dortmund.de
www.hwk-do.de

Kongress zu Big Data und Industrie 4.0

Mit Fachvorträgen, Diskussionsrunden und Expertengesprächen steht das viel diskutierte Thema „Big Data“ im Mittelpunkt des 3. Westfalen-Kongresses am 6. November 2014 im Kongresszentrum Westfalenhallen in Dortmund. „Big Data stellt stetig neue Herausforderungen an die Unternehmenskultur, -struktur und -führung. Betriebe, die generierte Daten speichern und analysieren, können Produktionsabläufe optimieren, Wettbewerbsvorteile erlangen und hohe Einsparungspotenziale schaffen“, erklärt Peter Hansemann, Vorstandsvorsitzender des Branchenverbandes IT-Club Dortmund e.V. und Fachbeirat des Westfalen-Kongresses.

Branchenforen behandeln die Themen „Industrie 4.0 – Die Fabrik der Zukunft“, „Big Data und Handel“ sowie ein Forum zum Sonderforschungsbereich „Big Data Mining – Die Analyse von großen Datenmatrizen und Graphen“ der TU Dortmund. Koordiniert wird der Forschungsbereich von Prof. Katharina Morik, Inhaberin des Lehrstuhls für Künstliche Intelligenz der TU Dortmund. Als Keynote-Speaker bereichert der in der „Big Data“-Szene bekannte Berliner Klaas Wilhelm Bollhoefer, Chief Data Scientist bei „The unbelievable Machine Company“, den Kongress. Anmeldungen zum Kongress sind ab sofort online möglich.

www.westfalen-kongress.de

Kontakt

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80
44227 Dortmund

Telefon: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
technobox@tzdo.de
www.tzdo.de



TZDO Übersicht

Standorte/Kompetenzzentren



TechnologieZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



BioMedizinZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



TechnologieZentrumDortmund Gebäude II + III
Emil-Figge-Straße 80
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 13/13a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



BioMedizinZentrumDortmund Gebäude II
Otto-Hahn-Straße 15
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



Zentrum für Mikrostrukturtechnik (MST)
Hauert 7
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



e-port-dortmund
Mallinckrodtstraße 320
44147 Dortmund
Telefon: 0231/47 79 76-0
www.e-port-dortmund.de



*Zentrum für Aufbau- und
Verbindungstechnik (AVT)*
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



B1st Software-Factory Dortmund
Rheinlanddamm 201
44139 Dortmund
Telefon: 0231/2 86 68-0
www.software-factory-dortmund.de



*Zentrum für Elektromagnetische
Verträglichkeit (EMV)*
EMC Test NRW GmbH
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-750
www.emc-test.de



MST.factory dortmund
PHOENIX West
Konrad-Adenauer-Allee 11
44263 Dortmund
Telefon: 0231/4 77 30-100
www.mstfactory.com



Prüf- und Testzentrum für Elektromobilität
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-41 31
www.kompetenzzentrum-elektromobilitaet.de



Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZFP)
PHOENIX West
Carlo-Schmid-Allee 3
44263 Dortmund
Telefon: 0231/47 73 07-100
www.zfp-do.de